



KREUZ

Gemeindezeitung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Steyr

12 2020/131

UND
QUER



P.b.b. GZ 02Z032746M
Erscheinungsort Steyr
Verlagspostamt: 4400 Steyr

Vorwort Pfarrer Gerhold



„Fürchtet euch nicht!“ So sagt es der Engel in der Nacht zu den Hirten am Feld. Fürchtet euch nicht! Dieser Zuspruch wurde mir in den letzten Wochen zum Leitmotiv. Jeden Tag spreche ich mir diesen Ruf des Engels zu, eine positive Stärkung in diesen ver-rückten Zeiten.

Fürchtet euch nicht! Die Hirten haben im ersten Moment allen Grund sich zu fürchten. Da wachen sie gerade noch in der dunklen Nacht bei ihren Herden, plötzlich strahlt es hell und klar um sie - wer würde sich da nicht erschrecken! Aber der Zuruf des Engels wirkt, sie machen sich auf, um das Wunder zu sehen. Ein Neubeginn, ein Wendepunkt in ihrem Leben.

Immer wieder spricht uns Gott an solchen Zeitenwenden Mut zu: Fürchtet euch nicht! So spricht Mose im Auftrag Gottes zu den Israeliten, bevor sie sich auf den Weg in die Freiheit machen (Ex 14,13). So ruft Jesus zu den Jüngern im Boot, als er ihnen über das Wasser entgegen kommt (Mt 14,27). So sagt's der Engel zu den Frauen, als sie am Ostermorgen zum Grab kommen (Mt 28,5). Und genau so ruft er es auch uns heute immer wieder entgegen!

Das vergangene Jahr werden vermutlich die wenigsten von uns vermissen. So etwas Banales wie ein Virus hat unseren ganzen schönen Alltag über den Haufen geworfen. Und nicht nur unseren Alltag, die ganze Welt bzw. unsere Gesellschaften stecken in der Krise. Als Folge davon kommen wirtschaftliche Nöte, Menschen verlieren ihre Arbeit, Jugendliche kommen in der Schule nicht mehr mit, es gibt Krisen in unseren Beziehungen wegen der Mehrbelastungen und und und... es ist wirklich zum Heulen.

Fürchtet euch nicht! Ich möchte nicht beim Heulen stehen bleiben. Jede Krise bietet auch immer Chancen für Veränderung. Zeitenwende. Die Welt wird nach dieser Pandemie nicht mehr die gleiche sein, wie sie es davor gewesen ist. Das macht mir Mut. Weil die Welt nicht mehr rund gelaufen ist. Wäre das Leben ein Wunschkonzert (oder ein Ponyhof), dann würde ich mir wünschen, dass wir Achtsamkeit wieder neu lernen. Dass wir all das, was wir als selbstverständlich einfach so hingenommen haben, wieder mehr wertschätzen können. Und dann ein Neuanfang mit Pauken und Trompeten, wenn wir diese „Zwischenzeit“ gut hinter uns gebracht haben. Ein großes Fest des Lebens! Das Leben ist kein Wunschkonzert, aber zu träumen ist Balsam für die Seele.

„Fürchtet euch nicht!“, so haben es die Hirten gehört. Auch damals war nicht alles so, wie es sein sollte. Da kommt ein Kind auf die Welt. Es ist wie jedes andere Kind, aber doch nicht wie jedes andere Kind. Und mit ihm beginnt die Veränderung. Sie beginnt langsam, sie wächst heran, wird größer und lauter, sie setzt alles ein. Die Veränderung kommt nicht wie ein Orkan, der alles niederreißt. Sie zerstört keine Türme und stößt keine Herrscher vom Thron. Und doch macht sie es, aber anders, so ganz anders. Die Veränderung, die damals bei den Hirten am Feld ihren Ausgang genommen hat, sie beginnt bei uns selbst, dabei, wie wir uns selbst wahrnehmen und wertschätzen. Sie beginnt in unseren Beziehungen, in der Art und Weise, wie wir miteinander umgehen, wie wir anderen Menschen begegnen. Deswegen ist Weihnachten das Fest der Liebe, weil mit Liebe das Leben beginnt.

Ich wünsche euch eine besinnliche und reichlich gesegnete Weihnachtszeit!

Euer
Pfarrer Markus Gerhold

„Fürchtet euch nicht!“

Lukas 2, 10a



Bericht der Kuratorin

Liebe Gemeindemitglieder,
heute erinnere ich mich gerne an 2019. Da feierten wir im Herbst die Amtseinführung von Mag. Markus Gerhold zum neuen amtsführenden Pfarrer in unserer evangelischen Pfarrgemeinde hier in Steyr. Zum Glück konnten wir damals richtig feiern, mit allem Drum und Dran. Wir können uns sehr glücklich schätzen, dass sich unser Pfarrer für Steyr entschieden hat. Wir haben die Zusammenarbeit und die Früchte seiner Arbeit richtig schätzen gelernt, besonders seine Innovation und seine Frische, an Dinge heranzugehen. Als wir auf einmal keine Gottesdienste mehr feiern durften im Lockdown, hatte er die gute Idee und trug auch maßgeblich zur Umsetzung bei, dass wir auf you Tube: „Evangelisch in Steyr“, Online Andachten veröffentlichen konnten. Wer sie noch nicht angeschaut hat, sie können immer noch abgerufen werden, sowohl die vom 1. als auch die vom 2. Lockdown. Auch die schönen Plakate am Gartenzaun der Gemeinde – sind Sie Ihnen schon aufgefallen? Und der Segen zum Mitnehmen, der auch sehr gut angenommen wurde. Einiges ist in Planung, wie der oberösterreichische Kirchentag, der am 3. Juni 2021 in Steyr stattfinden soll, auf Initiative unseres Pfarrers. So freuen wir uns, dass er und seine Familie sich wohlfühlen in Steyr und wir noch lange einen gemeinsamen Weg gehen können.

2020, das Jahr in dem Corona kam und wir unser Gemeindeleben, wie wir es kannten, auf Eis legen mussten. Es ist immer noch nicht möglich, eine Seniorenrunde abzuhalten. Aber wir bleiben dran und versuchen Kontakt zu halten. Möchten Sie angerufen werden, brauchen Sie jemanden zum Reden, dann melden Sie sich in der Pfarrkanzlei und wir sind für Sie da.



Unsere Sitzungen finden hauptsächlich online statt und ich bedanke mich bei Jochen Bohnen, der uns das ermöglicht hat. Ich wünsche uns und Ihnen einen langen Atem und bleiben Sie gesund, bis wir uns wiedersehen.

*Ihre Kuratorin
Antje Baumgartner*

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Steyr

Tel. 07252 - 52083

Homepage: www.evangel-steyr.at

Pfr. Mag. Markus Gerhold
Tel.: 07252 - 52083
E-Mail: pfarramt@evang-steyr.at

Kanzlei: Fr. Petra Hofer
Tel.: 07252 - 52083
E-Mail: kanzlei@evang-steyr.at

Jugendreferentin: Marion Schneider
Tel.: 07252/52083-20
Email: tauchkurs@evang-steyr.at

Sprechstunden:
Mi 9:30 bis 12:00 Uhr
Do 9:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Amtsstunden:
Mo bis Fr: 8:00 bis 12:00 Uhr

Zivildienster: Elias Trompler
E-Mail: zivi@evang-steyr.at

Kuratorin: Antje Baumgartner
Tel.: 0650 4506343
E-Mail: baumgartner.antje@gmail.com

Follow us on Facebook:
www.facebook.com/evangsteyr

Impressum & Redaktionseck

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein zur Förderung Evangelischen Kulturgutes
4400 Steyr, Bahnhofstraße 20

Chefredakteur: Markus Gerhold
4400 Steyr, Bahnhofstraße 20
Email: kreuzundquer@evang-steyr.at

Hersteller: Druckerei Friedrich, Linz
Papier: chlorfrei gebleicht Gruppe A
Schutzgebühr: Euro 1,00

Beiträge sind immer willkommen!

Bitte E-Mails an
kreuzundquer@evang-steyr.at oder
redaktion.kreuzundquer@gmail.com
senden oder Briefe in der Kanzlei abgeben.

Redaktionschluss K&Q 132: 22.02.2021

Jan Kopeinig

Bankverbindungen

Pfarrgemeinde:
(Bitte Verwendungszweck angeben)
Volksbank Niederösterreich
IBAN: AT67 4715 0320 0391 0000
BIC: VBOEATWWNOM

Jugendarbeit:
Volksbank Niederösterreich
IBAN: AT46 4715 0320 2470 0000
BIC: VBOEATWWNOM



Der erste Kindertag

„Wird sie sich von mir lösen können?“ Das war mein erster Gedanke, an jenem Morgen, an dem meine Tochter zum ersten Mal den Kindergarten besuchte.

Nach dem Frühstück machten wir uns, bepackt mit Rucksack und Matschkleidung, auf den Weg zu „Kids & Company“. Aufgeregt und zugleich voller Freude betraten wir den Kindergarten und wurden herzlich von den beiden Pädagoginnen empfangen. Meine anfangs schüchterne Tochter hielt ganz fest meine Hand und wich nicht von meiner Seite. Gemeinsam erkundeten wir den Gruppenraum. Nach kurzer Zeit löste sich die kleine Hand von meiner und meine Tochter verschwand gemeinsam mit der Pädagogin in der Bauecke. Ich nutzte die Gelegenheit und holte noch letzte Erkundigungen bei der Leitung ein.

Als mich meine Tochter wieder im Gruppenraum wahrnahm, sagte sie belustigt: „Du bist ja noch da, Mama!“ Jetzt wusste ich, dass mein Kind angekommen war und ich verabschiedete mich von ihr. Mit gutem Gefühl verließ ich nun den Kindergarten und kehrte mittags wieder zurück, um sie abzuholen. Wie erwartet, war ich zu früh dran, denn meine Tochter wollte nach einem ganzen Vormittag Kindergarten immer noch nicht nach Hause.

Auf der Heimfahrt, in Gedanken versunken, schrie meine kleine Große plötzlich: „Hurra, ich bin jetzt ein Kindergartenkind!“

Manuela Steinkellner



Einblicke in das Schulleben der ImPuls-Schule Steyr

Die ersten Schulwochen dieses heurigen außergewöhnlichen und herausfordernden Schuljahres 2020/21 verliefen recht gut und relativ „normal“, worüber unsere gesamte Schulgemeinschaft – Schüler_innen, Lernbegleiter_innen und Eltern – sehr glücklich und dankbar war/ist. Dank zahlreicher Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen (u.a. Verzicht auf Körperkontakt wie Umarmungen und Händeschütteln; Einhaltung der Husten- und Niesetikette; regelmäßiges Händewaschen; Mindestabstand und Tragen des Mund-Nasen-Schutzes dort, wo erforderlich; wiederholtes Lüften, was ja auch gut für die Konzentration ist; Prinzip „Klasse als Haushaltsgemeinschaft“, usw.) klappt das gemeinsame Arbeiten in unserer Schule wirklich bemerkenswert gut.

Worauf können wir in diesen ersten sechs Wochen bis zu den Herbstferien zurückblicken? Beginnend mit zahlreichen sozialen Kennenlernspielen in unserer Grundstufe (1. – 3. Sst.), um die neu angekommenen Kinder in unserer Mitte herzlich zu begrüßen, über einen Ganztageswandertag aller Stufen in verschiedenste Richtungen (Damberg, Unterhimmeler Au, Tierpark Haag), bis hin zu den Kennenlertagen der Mittelstufe 2 (7. &



Schulanfangsgottesdienst

8. Sst.) in Losenstein, die ebenfalls spannend und lustig waren und zudem ein tolles und friedliches Miteinander in der Klasse fördern sollen.

Unseren alljährlichen Schulanfangsgottesdienst, der von Insa Rößler und Julia Gaenge bezaubernd gestaltet wurde, feierten wir diesmal im Freien direkt bei der evangelischen Kirche, was ein sehr schönes Ambiente



darstellte.

Auch unser nettes Schulanfangsritual durfte dieses Mal wieder nicht fehlen – nämlich ein riesiges, buntes Schwungtuch, um das sich die ganzen Schüler_innen und Lehrkräfte versammeln und das Tuch entweder auf- und abschwängen, nach Vorgaben darunter durchlaufen oder versuchen, einen Ball darauf zu balancieren. Natürlich achteten wir speziell in diesem Jahr auf die Einhaltung der Abstände zwischen den einzelnen Klassen.

Weitere Fixpunkte waren zudem noch die Wahlen der Klassen- und Schulsprecher_innen sowie der jährliche Besuch des Verkehrspolizisten in der Grundstufe, der uns auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam machte, Tipps und Inputs betr. der Überquerung eines Zebrastreifens gab und dann natürlich alles mit unseren Kindern direkt vor Ort übte. Mit im Gepäck hatte der Polizist außerdem noch eine Warnweste und ein kleines Maskottchen für unsere fleißigen Schüler_innen, worüber sie sich total freuten.

Was uns allen ebenfalls jährlich sehr wichtig ist, sind unsere „großen, kosmischen Erzählungen“. Wir sind ja eine ganzheitlich geführte Schule auf Basis der Montessoripädagogik und Elementen anderer reformpädagogischer Richtungen, die stets vom Kind ausgehen und dem Prinzip der Individualisierung folgen, weshalb diese kosmischen Erzählungen einen wichtigen Punkt in unserer Schulbildung darstellen. Sie werden von uns Lernbegleiter_innen erzählt und die



Schulanfangsritual mit dem Schwungtuch

Kinder dadurch zum Staunen gebracht und gleichzeitig angeregt, weiter zu fragen und zu forschen. „Kosmische Erziehung“ bedeutet, das gesamte Universum in Einklang zu bringen. Alles unterliegt einem einheitlichen Plan, in dem jedes Lebewesen seinen Platz hat. Die „kosmische Erziehung“ soll nun den Kindern dabei helfen zu erkennen, dass sie ein Teil dieses großen Plans sind und welche Aufgaben sie darin haben. Diese Erzählungen starten mit der Entstehung des Universums, gefolgt von der Entstehung der Erde, vom Kommen des Lebens, vom Kommen des Menschen, Entwicklung der Schrift, Entwicklung der Zahlen bis hin zum großen Fluss des Lebens. Da diese Geschichten, die in einem Zeitraum verteilt über mehrere Wochen und Monate hinweg stattfinden, allesamt sehr praktisch erzählt und mit sehr viel Material bildhaft unterstützt werden, freuen sich die Kinder immer auf dieses besondere Ereignis.

Mit großen Schritten nähert sich auch bald schon wieder die Advents- und Vorweihnachtszeit. Ich hoffe wirklich inständig, dass wir unseren gewohnten Schulalltag so lange wie möglich aufrechterhalten können. Zum Schluss darf ich allen gleich auf diesem Wege ein wunderschönes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2021 wünschen – immer verbunden natürlich mit den 3 großen Gs ... Gesundheit, Glück und Gottes Segen!!!

Thomas Losbichler



Komische Erzählung „Entstehung des Universums“

GLASEREI
SEIDL
GEGRÜNDET
1930

- + GLASEREI
- + GLASSCHLEIFEREI
- + KUNSTVERGLASUNGEN
- + REPARATUR-SCHNELLDIENST
- + SPIEGEL
- + GANZGLASTÜREN
- + GANZGLASMÖBEL
- + KÜCHENRÜCKWÄNDE

Qualität ist unsere Stärke

FABRIKSTRASSE 80 • 4400 STEYR • TEL. 07252 / 71667
OFFICE@GLASEREI-SEIDL.AT • WWW.GLASEREI-SEIDL.AT
MO-DO 7.30-12.00 u. 14.00-17.00 / FR 7.30-12.00 u. 14.00-16.00



Kennenlertage der 5. Klasse des ORG ROSE Steyr



Es klingt so unglaublich, aber zwischen dem ersten und dem zweiten Lockdown gab es tatsächlich ...JA,wirklich!... Da gab es ganz wunderbare Sommertage mitten im Herbst.

Und genau da hatte die 5. Klasse des ORG Rose Steyr Kennenlertage in der und rund um die Kirche.

Die Jugendlichen nutzten mit ihren Lernbegleiter*innen Raum und Zeit für alle möglichen Angebote: kreatives Gestalten, Basketball spielen, gemeinsames Kochen (mit Gerichten aus aller Welt), Stadtführung mit einer Nachtwächterin, StandUpPaddeln von Zwischenbrücken bis Haidershofen.

Und immer wieder kehrten wir zurück zu unserer „homebase“, der evangelischen Pfarrkirche in Steyr, wo wir von Tag zu Tag miteinander vertrauter wurden.

Danke für den Platz, den wir hier von der Gemeinde bekommen haben.

*Die 5. Klasse und ihre Lernbegleiter*innen*

Eltern-Kind-Runde



Eltern-Kind-Runde

Gemeinsam Singen, Basteln, Geschichtenhören & Jausnen
für (Groß-)Eltern mit ihren Kindern im Alter von 0-6 Jahren

Nächste Termine:

- 16. Oktober
- 13. November
- 11. Dezember
- 8. Jänner
- 12. Februar
- 12. März

Je um 15 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

Euer EKR-Team



Jugendarbeit

Im Sommer hatten wir eine große Teilnehmeranzahl in der Kinder und Jugendarbeit. Nun im Herbst nutzen wir die Zeit, um unseren Jugendraum umzugestalten, dieser bekommt einen neuen Anstrich und viele Sachen werden erneuert. Die Jugend kann sich auf einen neuen Jugendraum freuen, in dem wir bald -> gaming-nights, Tischtennisturniere, Karaoke- Abende, Filme- Marathons und viele andere Aktionen veranstalten werden, tolle Preise warten dabei auf euch! Eine „Einweihungsparty“ wird geschmissen, sobald dies wieder möglich ist.

Im Moment findet der Konfirmanden Kurs online statt, um uns schon mal kennenzulernen, bevor wir dann hoffentlich bald in Präsenz starten können. Die Konfi-Freizeit wird, sobald es möglich ist, auch nachgeholt. Auf diese freuen wir uns schon sehr und sind auch fleißig

am Planen.

Für die Jungschar haben wir auch sehr viele neue Ideen, freut euch auf ein spannendes Programm, neue Spiele und wilde Outdoor Aktionen. Wir können es kaum erwarten, unsere Jungschar-Burschen und -Mädels wieder hier zu haben! Ebenso nutzen wir die Zeit, um schon ein Kinder und Jugendprogramm für den nächsten Sommer zu planen und Freizeiten zu organisieren.

Um ein bisschen in Kontakt zu bleiben schaut gerne auf unserer Homepage oder unserem Jugend Instagram Account vorbei (ej.steyr), zudem sind wir natürlich auch telefonisch erreichbar, falls es Fragen oder Anliegen gibt.

Marion Schneider

KonfiKurs 19/20

Wir haben's geschafft! Oder: Was lange währt, wird endlich gut. Zu Erntedank konnten wir endlich unseren Kurs abschließen und die Konfirmation feiern. Es war ein wunderbares Fest. Davor haben uns die Konfis noch mit ihrem selbst gestalteten Gottesdienst beGeistert und an diesem Tag waren sie es, die Gottes Geist zugesagt bekommen haben.

Nicht nur wegen der besonderen Umstände wird es ein unvergesslicher Jahrgang bleiben. In besonderen Zeiten waren es auch ganz besondere junge Menschen, die wir ein ganzes Jahr lang begleiten durften. Ich bin sehr dankbar und sehe der Zukunft hoffnungsvoll entgegen, wenn ich daran denke, dass sie es sein werden, die einmal Verantwortung tragen. Es war eine tolle Zeit mit euch!

Ein riesengroßes Dankeschön auch an das Team, um Simon, Sarah und Marion, die gegen Ende noch dazugekommen ist. An Sebastian, der die erste Zeit dabei war und dann etwas Neues begonnen hat - viel Erfolg dabei! -, und Sophie, die neben ihrer Arbeit und Ausbildung immer wieder mit von der Partie war.

Markus Gerhold



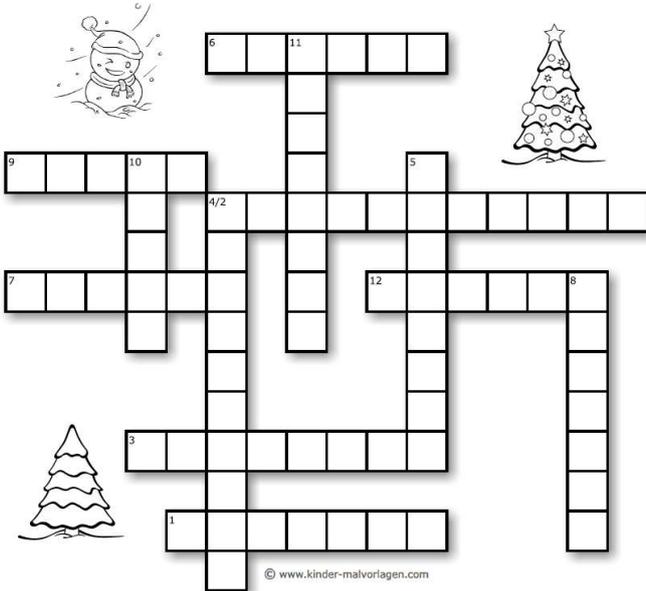
ELEKTRO

Pro GmbH

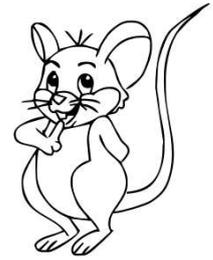


Kreuzworträtsel Weihnachten

Umlaute werden als Ä, Ö, Ü eingetragen, nicht AE, OE, UE.
Einige Antworten bestehen aus zwei Wörtern. Diese werden hintereinander ohne Lücke eingetragen.



© www.kinder-malvorlagen.com



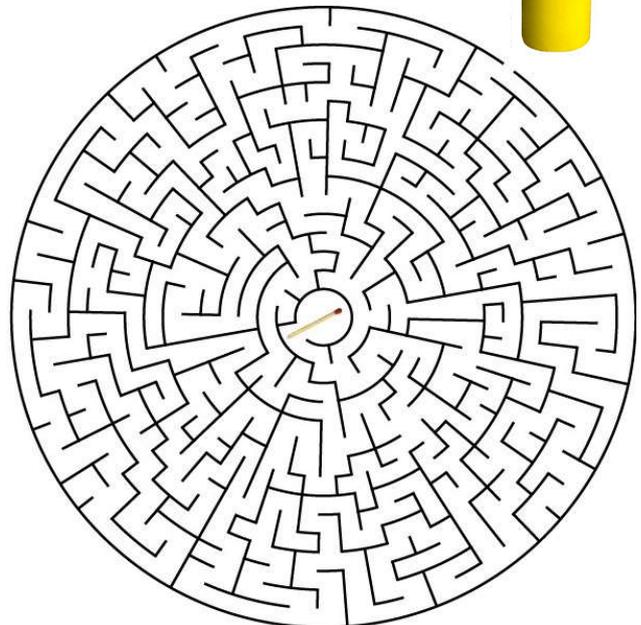
1. Wie heisst das Rentier mit der roten Nase?
2. Bekanntes Weihnachtslied
3. Einer der drei Könige
4. Wie wird der Weihnachtsmann auf Englisch genannt?
5. In diesem Monat feiern wir Weihnachten
6. Wer kommt mit den Schafen an die Krippe? (Mehrzahl)
7. Was hängt man häufig an den Weihnachtsbaum?
8. Wo wohnt der Weihnachtsmann?
9. Wer verkündete den Hirten die frohe Botschaft?
10. Sie helfen dem Weihnachtsmann (Mehrzahl)
11. Sie ziehen seinen Schlitten (Mehrzahl)
12. Zünde nicht den Baum an, sondern die...



Wähle deine Farben



Hol dir das Streichholz und zünde die Kerze an!



Jesus geht über das Wasser

Matthäus 14, 22-33

Lea und Miriam saßen mit Petrus an einem Teich und ruhten sich aus. Miriam sah zu, wie Lea Steine ins Wasser warf. Wenn sie ins Wasser plumpsten, entstanden dabei so schöne Ringe.

„Petrus?“, fragte sie. „Magst du uns etwas erzählen? Etwas über Jesus und Wasser. Fällt dir da etwas ein?“ Petrus lächelte vor sich hin. „Ja, doch“, meinte er. „Dann erzähle ich euch etwas. Weil wir gerade so schön an einem Teich sitzen, vielleicht eine Geschichte von einem See?“ - „Oja, bittel!“, riefen die Mädchen.

„Also, es war nach einem dieser anstrengenden Tage, an denen Jesus zu sehr vielen Menschen gesprochen hatte. Jesus wollte danach etwas allein sein und beten. Deswegen hatte er uns mit dem Boot schon über den See voraus geschickt. „Aber wie willst du denn da nachkommen?“ fragten wir. Er lächelte nur und sagte: „Darüber macht euch mal keine Sorgen! Fahrt ihr nur!“ Und so fuhren wir mit dem Boot über den See. Der Abend war sehr schön, die untergehende Sonne

glitzerte auf dem Wasser, ein kleiner Windhauch wehte uns von ferne ein bisschen Vogelgezwitscher zu, es war einfach friedlich und wir genossen das sehr.

Nur leider änderte sich das Wetter in der Nacht, aus dem Windhauch wurde ein richtig starker Wind. Hohe Wellen klatschten gegen das Boot, Wasser schwappte hinein. Wir hatten wirklich damit zu kämpfen, dass wir nicht untergingen. Es war schon sehr beängstigend und als wenn das noch nicht reichen würde, schrie plötzlich einer von uns: „Da, ein Gespenst!“ Alle blickten wir an seinem ausgestreckten Arm vorbei auf das tosende Wasser und wirklich, da war eine Gestalt!

Ich muss euch gestehen, auch mir ist das Herz vor Schreck in die Hose gerutscht. Kam da ein Geist auf uns zu? Aber dann hörten wir eine uns sehr vertraute Stimme: „Habt keine Angst! Ich bin's!“ Was soll ich euch sagen? Da ging doch glatt Jesus auf dem Wasser! Was waren wir erleichtert und erstaunt. Und dann kam mir eine Idee: Ob ich wohl auch auf dem Wasser gehen konnte? „Jesus!“, rief ich, „Ich möchte auch auf dem Wasser gehen! Darf ich es probieren?“ Petrus lachte in sich hinein. Die Mädchen sahen ihn mit großen Augen an. „Das hast du dich getraut?“, fragte Lea. Petrus nickte. „Ich kann mir richtig vorstellen, wie einige dachten: „Was will er? Jetzt spinnt er komplett. Alles was Jesus tut, das muss er auch probieren!“ Jesus dachte das aber wohl nicht, er streckte die Hand aus und sagte: „Dann komm!“ Und so kletterte ich aus dem Boot, schaute auf Jesus und setzte vorsichtig meine Füße auf das Wasser und es hat mich getragen! Mutig ging ich auf ihn zu, aber dann hörte ich das Brausen des Windes und das Tosen des Wassers, ich blickte auf die hohen Wellen und bekam Angst. „Was mach' ich da?“, dachte ich mir. „Ich kann doch nicht auf dem Wasser gehen.“ Dann begann ich zu sinken. Panik machte sich in mir breit. Ich schrie verzweifelt: „Jesus, hilf mir!“ Sofort packte mich Jesus am Arm und hielt mich fest. „Du hast nicht viel Glauben“, meinte er tadelnd. „Wieso hast du gezweifelt?“ Aber er hielt mich ganz fest dabei. Zusammen stiegen wir in das Boot und der Wind legte sich. Wir alle riefen: „Jesus, du bist wirklich Gottes Sohn!“

„Jesus kann ganz schön viel, gell?“, fragte Lea. „Ja, das kann er“, antwortete Petrus. „Und war er sehr sauer auf dich, weil du gezweifelt hast?“, wollte Miriam wissen. „Nein, gar nicht. Jesus kennt mich ja. Getadelt hat er mich und dann war es wieder gut.“ - „Na, dann ist's ja gut“, meinte Miriam.

nacherzählt von Lydia Defner

SOMMERHUBER
Keramik Manufaktur Steyr 1491



Einzigartige Kachelofenausstellung

Resthofstr. 69, 4400 Steyr
keramik@sommerhuber.com
07252 / 893-0

www.sommerhuber.com



Ein Grund zu feiern!

Die Landesausstellung 2021 ist der Anlass, dass wir hier in Steyr den oberösterreichischen Kirchentag, das Gustav-Adolf-Fest, feiern wollen. Wir machen das in gewohnt ökumenischer Verbundenheit, gemeinsam mit der katholischen Stadtpfarre. Wir wollen an diesem Tag ganz besonders das Verbindende hochhalten und ein wunderbares Fest feiern!

Ein großer Festgottesdienst mit Bischof Michael Chalupka in der Stadtpfarrkirche, der Wert(voll)Markt mit vielen schönen Dingen für einen guten Zweck, Fest am Brucknerplatz, Abschlusskonzert mit Klaus-André Eickhoff uvm. erwartet uns!

An insgesamt 5 Locations setzen wir in der ganzen Stadt ein lebendiges Zeichen der Nächstenliebe!

OÖ KIRCHENTAG STEYR, 3. JUNI 2021

EVANG KIRCHE | STADTPFARRKIRCHE | BRUCKNERPLATZ | SCHLOSSPARK

Ströme von lebendigem Wasser.

MUTIG UND VERTRAUENSVOLL IN DIE ZUKUNFT.

NÄHERES AUF EVANG-STEYR.AT



Die Glocken sprechen ihre eigene Sprache

Eine Läuteordnung schreibt vor, wie bei Hochzeiten, Beerdigungen oder anderen Gelegenheiten die Glocken läuten. Eine derartige Läuteordnung gibt es in der Evangelischen Kirche in Österreich nicht. In wohl allen Pfarrgemeinden, wenn sie Glocken haben, läuten diese zu Beginn des Gottesdienstes und wenn die Gemeinde das Vaterunser betet. Besonders traditionelle Pfarrgemeinden haben eine eigene,



Eine der Glocken der Pfarrgemeinde Feld am See. Das Geläut ist gestimmt in den Tönen C, E und G. Im Bild Glocke 3 mit der Aufschrift „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“

sehr detaillierte Läuteordnung. Wie etwa Feld am See in Kärnten mit Afritz, der Tochtergemeinde. Michael Guttner ist Pfarrer in beiden Gemeinden: „Das Läuten unserer Glocken von den Kirchtürmen der Kirchen in der ‚Jubiläumskirche 1981‘ in Afritz am See und Feld am See begleitet uns durch die Tage, ruft uns zu

den Gottesdiensten, begrüßt die Brautpaare am Weg in die Kirche und verkündet, wenn jemand heimgerufen wurde. Die Glocken sprechen ihre eigene Sprache.“

In der Pfarrgemeinde gibt es das Morgen-, Mittags- und Abendgeläut in einer gewissen Abfolge. So wird beim Tagzeitgeläut mit zwei Unterbrechungen dreimal geläutet. Und stets sind es 33 Schläge. Also insgesamt 99 Schläge der Glocken am Morgen, zu Mittag und am Abend: „Eine Besonderheit bei uns – zu keiner bestimmten Uhrzeit, sondern bei Einbruch der Dämmerung.“

Eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst wird mit einem dreiminütigen Läuten der großen Glocke zum Gottesdienst gerufen, und zu Beginn des Gottesdienstes läuten alle drei Glocken wieder genau drei Minuten lang. Auch beim Vaterunser wird geläutet, „damit

Menschen zu Hause zum Gebet gerufen werden“.

Verstirbt ein Mensch, so wird unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Todes die „Totenglocke“ drei Minuten geläutet – das „Verschiedenläuten“. Am Tag vor der Beerdigung gibt es das „Ausläuten“. Wiederum mit zwei Unterbrechungen erklingen dreimal drei Minuten die Glocken. Bei einem verstorbenen Mann beginnt die große Glocke als erste zu läuten, bei einer Frau die mittlere Glocke und bei einem Kind die kleine Glocke. War der Mann verheiratet, so erklingt als zweite Glocke die mittlere Glocke, und war er ledig, die kleine Glocke. War die verstorbene Frau verheiratet, so erklingt nach der mittleren Glocke die große Glocke, und war sie ledig, die kleine Glocke.

Eine Besonderheit gibt es zu Ostern: „In der Karwoche fliegen die Glocken nach Rom“ – so sagen wir immer wieder, wenn nach dem Gottesdienst am Gründonnerstag bis zum Karsamstag am Nachmittag die Glocken nicht läuten“, erzählt Pfarrer Guttner. Es liege in diesen Stunden eine eigene Stille über dem Dorf. „Am Karsamstag um 15 Uhr erklingt dann wieder das volle Geläut aller drei Glocken und verkündet die Auferstehung Jesu Christi.“

Die Glocken unterbrechen den Alltag, strukturieren den Tag, erinnern uns ans Gebet, verkündigen Freud und Leid und rufen uns zu den Gottesdiensten.

Für die Saat
Marco Uschmann/RED



Ursprung und Geschichte der Resilienz

Seitdem es die Erde gibt, ist ihre Geschichte geprägt von Naturkatastrophen, Umbrüchen und Veränderungen. Zu allen Zeiten war deswegen jene Widerstandskraft gefragt, die es Lebewesen und Systemen möglich machte, aus problematischen Situationen gesund hervorzugehen. Dafür galt es, jene Veränderungen, die jede Krise mit sich brachte, anzunehmen, um mit den passenden Strategien neue Perspektiven zuzulassen und umzusetzen. All das, was wir heute unter dem Begriff Evolution verstehen, wäre ohne diese Fähigkeit ebenfalls so nicht möglich gewesen.

Ist also Resilienz alter Wein in neuen Flaschen?

In gewisser Weise ja.

Dennoch lohnt es sich, genauer hinzuschauen, welchen Umständen wir es verdanken, dass wir heute BEWUSST in den Genuss dieser Fähigkeit kommen können.

Ab der Mitte des vorigen Jahrhunderts entstand ganz allgemein ein verstärktes Interesse an Fragestellungen zu den menschlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Dies schuf unter anderem die grundlegende Voraussetzung dafür, dass Forschungsarbeit gefragt war und vermehrt Studienprojekte auf diesem Gebiet zugelassen und gefördert wurden.

Es war Emmy Werner, eine 1929 in Deutschland geborene amerikanische Entwicklungspsychologin, die in dieser Zeit gemeinsam mit Ruth Smith und einem Team, die Möglichkeit bekam, eine derartige wissenschaftliche Arbeit durchzuführen. Diese mittlerweile als „Kauai-Studie“ bekannt gewordene Längsschnitt- und Langzeitstudie wurde in der Folge zum Meilenstein in der modernen Resilienzforschung. Emmy Werner gilt bis heute als eine der wichtigsten Pionierinnen auf diesem Gebiet.

Sie begleitete damals auf der Hawaii-Insel Kanai über 40 Jahre lang 698 Kinder, die alle knapp um 1955 oder in diesem Jahr geboren wurden. Die Lebensbedingungen dieser Kinder waren allesamt prekär. Armut, Vernachlässigung, Arbeitslosigkeit und Krankheit der Eltern, Gewalt in den Familien, Alkohol- und Drogenmissbrauch zeichneten diese problematischen

Verhältnisse durchgehend aus. Zwei Drittel dieser Kinder hatten bereits in ihrer Kindheit und Jugend Lernschwierigkeiten, zeigten Verhaltensstörungen, wurden physisch und/oder psychisch krank und vermehrt straffällig. Die Kriminalitätsrate war dementsprechend hoch. Zu einem Drittel entwickelten sich die Kinder aber erstaunlich positiv und wiesen in ihren Biographien völlig andere Tendenzen auf. Sie waren in den verschiedensten sozialen Netzwerken gut integriert, wissbegierig und lernfreudig, also auch erfolgreich in der Schule. Von ausgeglichenem Temperament, zeigten sie ein freundliches Gruppenverhalten und bewiesen hohe Kompetenz, wenn es galt, Lösungen für diverse Probleme zu finden.

Zu keinem Zeitpunkt der Untersuchung wurden bei diesen Kinder Verhaltensauffälligkeiten oder Defizite dokumentiert. Später gelang es ihnen, sich weiterzubilden, Arbeit zu finden und Familien zu gründen, sozial eingebunden zu bleiben und ein gelungenes Leben zu verwirklichen.

EIGENTLICH hätte E. Werner, an diesem Punkt angekommen, alle Fakten und Erkenntnisse in einem Abschlussbericht festhalten und ihre Forschungsarbeit abschließen können.

Aber eben GENAU DAS hat sie NICHT gemacht, sondern ihre ganz Aufmerksamkeit zusätzlich vertiefend auf jenes Drittel der Kinder gerichtet, das sich so ganz besonders gut und gegen den Trend entfalten konnte. Verkürzt gesagt: Es war ihr primärer Forschungsansatz über Lebens(ver)läufe, neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Entwicklungspsychologie zu gewinnen. Bisher hatte sie jene „Schadstoffe“ als RISIKOFAKTOREN ausmachen können, die sich beeinträchtigend und hemmend auswirkten.

Dieses signifikante und unübersehbare Abweichen jener einen Gruppe aber bewog dazu, die ALLESENTSCHIEDENDE FRAGE danach zu stellen, was es war, das sich im Gegensatz dazu als „Dünger“ so förderlich und stärkend bemerkbar gemacht haben musste. Sie sollte fündig werden und Ihre Erkenntnisse - als SCHUTZFAKTOREN definiert - in

Lipfert
Ideen für Dach & Fassade



ihre Studie miteinbeziehen. Bis heute gelten sie als wichtigste Säulen der modernen Resilienzforschung. Unter dem späteren Begriff RESILIENZFAKTOREN sind sie in wissenschaftlichen Kreisen aber auch in der Praxis für JEDEN, der sich mit dem Thema Resilienz beschäftigt, nicht mehr wegzudenken.

Das Fazit, dass ungünstige (Anfangs-)Bedingungen nicht zwingend Elend, Misserfolg und Chancenlosigkeit nach sich ziehen müssen, ermöglichte aber nicht nur in der Entwicklungspsychologie völlig neue Perspektiven und Denkansätze.

In den 1970er Jahren entstanden diverse weitere Studien, die sich mit dem Thema Resilienz im Zusammenhang mit Kompetenz, Risiko, Krisenbewältigung und Ressourcenarbeit befassten. Die Bandbreite, die sich anfangs hauptsächlich auf Kinder und Jugendliche beschränkte, erweiterte sich rasch in Richtung Erwachsenenalter und hielt in immer zahlreicheren Wissensgebieten Einzug.

Gleich zu Beginn fungierte die PHYSIK als Taufpatin für den Begriff „Resilienz“. Dort bezeichnet man Körper mit der Eigenschaft nach einer Verformung, wieder in ihre ursprüngliche Fassung zurückzukehren (resilire = abprallen, zurückspringen) als „resiliente Körper“. Das Gummiband ist ein treffendes Beispiel.

In der MEDIZIN erarbeitete A. Antonowsky zum bisherigen Ansatz der PATHOGENESE sein Modell der SALUTOGENESE, das dazu aufforderte, darauf zu schauen, was Menschen GESUND macht und erhält. Er setzte sein Modell der bisher in der Medizin und Psychologie traditionellen Frage nach den Mängeln komplementär dagegen und erweiterte damit die bestehenden Diagnosefelder.

Geht es darum, tragfähige, zukunftsweisende und menschengerechte Konzepte zu entwickeln, die es ermöglichen, auf vielfältige Veränderungen flexibel und umfassend zu reagieren, stellen die klassischen Resilienzfaktoren in der Politikwissenschaft, in der Ökologie und in der Wirtschaft mittlerweile unumgängliche Leitlinien dar.

Neben der Gründung eigener Institute für Resilienzforschung gilt das Thema Resilienz an den

verschiedensten Universitäten als unverzichtbarer Bestandteil der jeweiligen Fachbereiche. Und dass in deren interdisziplinären Zusammenarbeit großes Potential liegt, hat man auch beim Europäischen Forum Alpbach erkannt, das heuer unter dem Titel „Resilienz und Diversität“ stattgefunden hat. An diesen wenigen Beispielen lässt sich unschwer erkennen, dass Resilienz kein Thema ist, das in wissenschaftlichen Grauzonen oder diffusen, parapsychologischen Esoterikkreisen anzusiedeln ist, sondern längst ihren Platz im Bereich international anerkannter Forschungsarbeit gefunden hat.

Zurück zum Ursprung

Spätestens zum Zeitpunkt unserer Geburt sind Merkmale wie unser Körperwuchs, die Farbe unserer Augen, unserer Haare, das Geschlecht und die jeweilige Blutgruppe grundsätzlich unveränderbar festgelegt. Wir haben sie sozusagen fix im Gepäck.

Als Fertigprodukt in dieser Form, haben wir Resilienz allerdings nicht fix im Gepäck.

Resilienz zu entwickeln, bedeutet sehr individuell für jeden von uns, sich auf einen sehr subjektiven Weg von LERNPROZESSEN zu begeben.

Dieser Weg ist MÖGLICH und er LOHNT sich. Möglich unter anderem deswegen, weil namhafte Neurobiologen zu der ermutigenden Erkenntnis gekommen sind, dass unser Gehirn bis ins hohe Alter ein Maß an LERNFÄHIGKEIT besitzt, das bisher bei weitem unterschätzt wurde.

Von dieser großen Kapazität an Lernfähigkeit sind alle Areale des Gehirns betroffen – auch jene, die für unsere psychischen Konstellationen verantwortlich sind und in denen sich unsere seelischen Befindlichkeiten formen und formen lassen.

Das bedeutet, dass wir mit diesem Lernpotential auch in der Lage sind, unsere innere VERFASSUNG zu gestalten.

Weltweit stehen dafür beispielhaft unzählige Menschen mit ihren dramatischen Schicksalen.

Kein Geringerer als Viktor Frankl hat es eindrücklich in seiner Biographie beschrieben: Auch unter schwierigsten und aussichtslosesten Bedingungen, den bedrohlichsten und gefährlichsten Umständen, kann es gelingen - mit

MOORE STEPHENS

SCHWARZ KALLINGER ZWETTLER

Wirtschaftsprüfer. Steuerberater.



Linz Steyr

Volksgartenstraße 32 Bahnhofstraße 13
A-4020 Linz A-4400 Steyr

+43 (0) 50 206 7-0 +43 (0) 50 206 2-0

www.skz-moorestephens.at office@skz-moorestephens.at



der „Trotzmacht des Geistes“ wie er sie nannte – Krisen zu meistern und gut zu durchlaufen, um sie seelisch gesund und unbeschadet zu überstehen. So gesund und so unbeschadet, dass es ihm selber in den Jahren nach dem Konzentrationslager sogar möglich war, sein Konzept der Logotherapie und Existenzanalyse zu entwickeln, deren Denkansätzen wir bis heute nützen können.

Ankunft in der Gegenwart

Das Corona-Virus ist eine TATSACHE!
Im Grunde genommen ist diese Aussage das einzige, was JEDER von uns mit absoluter Sicherheit weiß und worüber man sich weltweit einig ist.
Als noch annähernd gesichert dürfen wir die Ergebnisse internationaler Forschungsarbeit betrachten. Sie bieten den verantwortlichen Politikern in allen Regierungen zumindest temporär immer wieder eine Basis dafür, mit veränderten Strategien und Maßnahmen diese Krise zu handhaben.
Spätestens ab hier jedoch bekommen Fakten und Erkenntnisse neue Gesichter und streuen explosionsartig in Richtung Meinungen, Vermutungen und Annahmen, münden sie in den vielfältigsten Theorien und Hypothesen.
Spätestens ab hier kommt aber nun auch jeder einzelne von uns ins Spiel.
Denn jeder einzelne von uns ist von dieser Krise in irgendeiner Weise betroffen, bildet sich eine Meinung, glaubt etwas zu wissen oder gelangt zu einer Überzeugung.

Zwar schränken sämtliche Maßnahmenpakete unsere physische Bewegungsfreiheit beträchtlich ein, sie schreiben uns jedoch zu keinem Zeitpunkt vor, WELCHE Meinung wir uns bilden, WELCHE Inhalte wir für glaubwürdig halten und zu WELCHEN Überzeugungen wir gelangen müssen.
Ohne Ausnahme darf hier jeder einzelne von uns so auch sein Recht auf die vielzitierte EIGENVERANTWORTUNG wahrnehmen.
Denn indem wir bereits darauf achten, welche Informationsquellen es sind, die wir nützen, mit welchen Menschen wir uns umgeben und dabei

aufmerksam und wählerisch bleiben, was und wen wir an uns heranlassen, steuern wir selber unsere Meinungsrichtung. Und legen dabei fest, welche Erfahrungen wir machen bzw. machen wollen. Aufgrund der Qualität dieser Erfahrungen und unserer persönlichen Einschätzung darüber, bestimmt es sich wesentlich mit, in welcher innere VERFASSUNG wir in Krisenzeiten geraten, um sie möglichst gut zu durchlaufen und gesund zu überstehen oder auch nicht.

Schau auf Dich – schau auf mich

Wir alle wissen, was es bedeutet, in guter Verfassung zu sein. Mit genug Energie gelingt es uns, den üblichen alltäglichen Anforderungen gerecht zu werden und mit Freude etwas zu tun, mit dem wir zufrieden sind. So schaffen wir es, im beruflichen und familiären Plan zu bleiben und auf ein Seelenkonto hinschauen zu können, das möglicherweise nicht nur ausgeglichen ist, sondern mit der Zeit auf der Habenseite sogar ein Plus aufweist. Ein gutes Plus auf jedem Konto, macht es leichter zu teilen.
In der Lage zu sein, von den eigenen Ressourcen abzugeben, bedeutet demnach, auch anderen helfen zu können, denen es gerade nicht so gut geht und denen es schwerfällt, mit den Veränderungen, die diese Krise mit sich bringt, zurechtzukommen.
Auf die Frage nach dem Sinn von persönlicher Resilienzarbeit ergibt sich damit als Antwort darauf - für alle, die das möchten – auch eine sehr besondere Form von NÄCHSTENLIEBE.

Ich wünsche Ihnen mit dieser zusätzlichen christlichen Perspektive ein großes Plus an Motivation dafür, sich weiter mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Machen Sie sich auf den Weg! Es lohnt sich immer und das gerade im ADVENT.
Kommen Sie gut bei sich an!

Irene Mitter

HACKL

Ihr Bau- & Möbeltischler mit Feeling

4400 Steyr, Tel. 07252 / 71071, www.tischlerei-hackl.at



Vielen Dank, lieber Simon!



Von September 2019 bis August 2020 war Simon Wögerbauer bei uns im Dienst. Die ersten neun Monate als Zivildienstler, danach haben wir ihn angestellt - dabei hat er viel mehr Zeit investiert, als er eigentlich musste.

Voller Motivation ist er 2019 seine

Zivildienststelle angetreten, er hat sich schnell eingefunden und gleich Verantwortung übernommen. Mit wachen Augen und offenem Herzen hat er sich eingesetzt, dafür haben ihn die Jungschar Kinder ins Herz geschlossen und wir anderen auch. Unvergesslich bleibt seine Redeleistung und seine Kunst, alle auf den Arm zu

nehmen, ohne dass man ihm dafür böse ist - wir hatten viel zu lachen!

Simon hat in diesem Jahr die ganze Kinder- und Jugendarbeit gestemmt, da wir keinen Jugendreferenten hatten. Danke dabei auch an die wunderbaren ehrenamtlichen helfenden Hände, die ihn dabei unterstützt haben! Er hat in der Zeit einige wirklich tolle Veranstaltungen auf die Beine gestellt und den ganzen Laden am Laufen gehalten. Geholfen hat ihm dabei sein Mut und sein Talent, sich kein Blatt vor den Mund zu nehmen, das waren genau die richtigen Eigenschaften im richtigen Moment!

Danke, lieber Simon, für dein Verantwortungsgefühl und deine Leidenschaft, dich für die Kinder und Jugendlichen ins Zeug zu hauen! Es war uns ein inneres Blumenpflücken!

Markus Gerhold

Traunviertler Frauentag



Die Evangelische Frauenarbeit OÖ lädt ein zum „Traunviertler Frauentag“ am 6. Februar 21 in die Evang. Pfarrgemeinde A.B. Enns, Scheuchenstuelstraße 4a. Von 13.30 – 17 Uhr.

Frau Pfarrerin i. E. Mag.^a Insa Rößler referiert zum Thema „Wachsen wie ein Baum – Glauben leben mitten im Alltag“.

Kontakt: Antje Baumgartner, Leiterin der Evang. Frauenarbeit OÖ: 0650/450 63 43.

Antje Baumgartner

142

„Telefonseelsorge, Grüß Gott!“

Sie brauchen jemanden zum Reden?
Die Telefonseelsorge ist rund um die Uhr für Sie da!



Wurzeln, die uns tragen Frauengesprächsrunde

Die nächsten Themen in der Frauengesprächsrunde (jeweils um 17 Uhr):

- | | |
|-------------------|--------------|
| 15. Dezember 2020 | Advent |
| 12. Jänner 2021 | Jahreslosung |
| 9. Feber 2021 | Maskerade |
| 9. März 2021 | Aufbruch |

Wir alle freuen uns auf entspannte, interessante Stunden in der Frauengesprächsrunde, natürlich gemäß den aktuellen CORONA Richtlinien!

*Auf euer Kommen freuen sich
Christa Gilly und Judith Weiß.*



Ökumenischer Weltgebetstag



Wir feiern mit Frauen aus Vanuatu (Ozeanien) beim ökumenischen Weltgebetstag am 5. März 2021.

Frauen aus Vanuatu haben für 2021 die Liturgie gestaltet, unter dem Thema „Worauf bauen wir?“.

Im Mittelpunkt der Liturgie steht der Bibeltext aus Matthäus 7, 24-27.

Uhrzeit und Ort des Gottesdienstes werden noch bekannt gegeben.

Antje Baumgartner

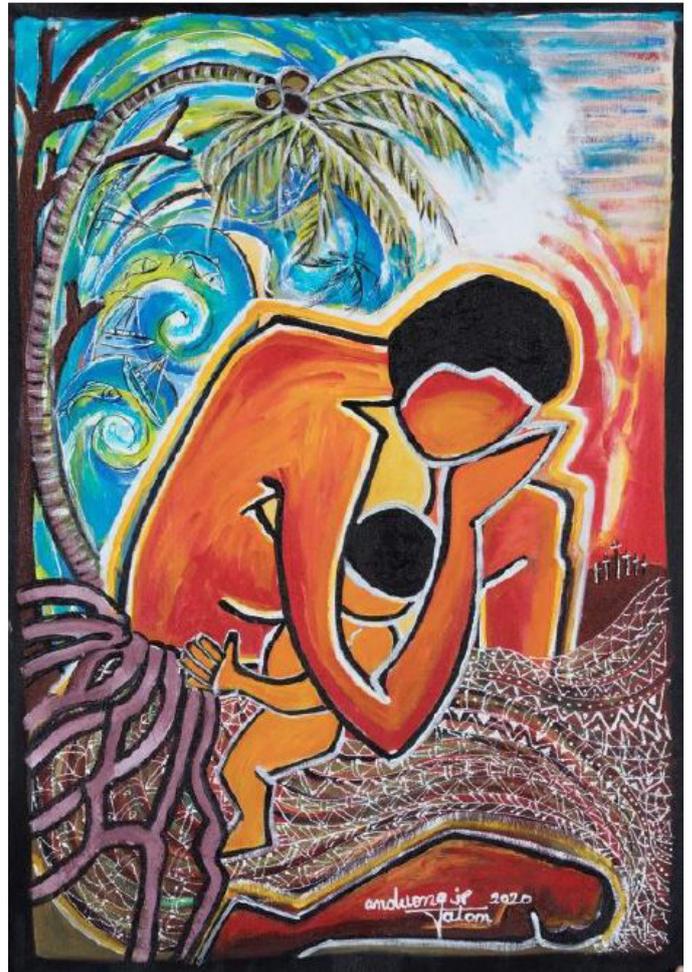
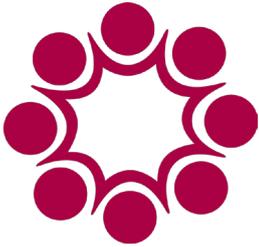


Bild Künstlerin Julienne Pita „Pam II“ aus Vanuatu



Frühstückstreffen für Frauen 2020-2021



Treffen statt.

Im November 2019 war das „Frühstückstreffen für Frauen – Steyr“ nach einer mehrjährigen Pause neu gestartet: Mit frischem Schwung, einem motivierten Team und an einem neuen Standort: Im wunderschönen Romantikhotel Minichmayr fand das erste „neue“

Unverändert die bekannten Eckpunkte der Frauenfrühstückstreffen: Ein stärkender Vortrag zu einem konkreten Lebensthema, ein Lebensbericht, ein musikalischer Beitrag und ein Büchertisch mit christlichen Medien. Verwöhnt wurden die Besucherinnen mit einem schmackhaften und vielfältigen Frühstücksbuffet aus dem Hause Minichmayr.

Nach dem erfolgreichen ersten Treffen bereiteten wir als Team mit viel Vorfreude und großer Erwartung das zweite Treffen für den März 2020 vor. Kurz vor der Veranstaltung musste das Treffen coronabedingt leider abgesagt werden.

Nach einer für viele Menschen zähen und eher trüben Zeit sollte die für den 14. November geplante Veranstaltung ein Hoffnungsschimmer sein. Das Thema „Von Riesen bedroht, von Dornen geplagt. Wie gehe ich mit negativen Gedanken und Gefühlen um?“, zu dem Frau Renate Kreutzer referieren wollte, schien uns

ganz und gar ein passendes Thema und ein wichtiges Angebot der seelischen Stärkung zu sein.

Nach reiflichen Überlegungen und langen Diskussionen haben wir uns jedoch schweren Herzens entschlossen, auch dieses Frauenfrühstückstreffen abzusagen. Ein gemütliches Frühstück in entspannter Atmosphäre halten wir in Zeiten steigender Corona Zahlen für nicht realisierbar. Aus Verantwortungsgefühl für die Gesundheit unserer Gäste und unseres Teams haben wir so entschieden.

Wir hoffen und beten, dass wir im kommenden Jahr wieder einladen können.

Geplant sind:

Am **20. März 2021** „Jahreszeiten im Leben einer Frau“ – Referentin Elizabeth Domig
und am **13. November 2021** „Nobody is perfect“ – Referentin Margit Eichhorn, jeweils von 8 bis 11 Uhr.

*Koordinatorin Insa Rößler
(Frauenfrühstückstreffen Steyr)*

Losungen und Neukirchner Kalender

Der traditionelle Büchertisch fällt in diesem Advent aufgrund der Einschränkungen infolge von Covid 19 leider aus.

Nicht verzichten müssen Sie, liebe Gemeindemitglieder, auf die beliebten Neukirchner Kalender und auf die Jahreslosungen für das kommende Jahr.

Wir werden für reichlich Vorrat sorgen. Ihre Bestellung können Sie in der Kanzlei aufgeben. Auf Wunsch bringen wir Ihnen Ihre Lieferung auch gerne persönlich vorbei.

Pfarrer Markus Gerhold



denotec GmbH
Ihr Partner für Heizung-Klima-
Lüftung-Sanitär in Ternberg!
Raiffeisenplatz 2, 4452 Ternberg

Tel.: 0664 / 38 15 912
Web: www.denotec.at
e-Mail: office@denotec.at



Arbeit. Geld. Macht.

Landesausstellung 2021 in Steyr: Wir machen mit!

Im kommenden Jahr ist Steyr Gastgeberin der Oberösterreichischen Landesausstellung und wir freuen uns, dass wir als Evang. Pfarrgemeinde eingeladen sind, uns an der Ausstellung zu beteiligen.

Wir bitten Sie, liebe Gemeindemitglieder, um Ihre Unterstützung für dieses Projekt:

Wir suchen nach Fotos und Dokumenten aus den 30iger Jahren des letzten Jahrhunderts, die unsere Pfarrgemeinde betreffen! Bitte durchforsten Sie Ihre Dachböden und Archive und bringen Sie uns Ihre Fundstücke in die Kanzlei oder mailen Sie uns das Material digital!

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.
Kanzleistunden Mo.-Freitag von 8 bis 12 Uhr.
E-Mail: kanzlei@evang-steyr.at



Wir sind schon sehr gespannt und sagen im Voraus „herzlichen Dank!“

Petra Hofer

Orange the world

ORANGE THE WORLD

eine Kampagne
gegen Gewalt an Frauen

orangetheworld.at

25.11 bis 10.12



#wasistkirche

Jesus spricht: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, denn ich habe die Welt überwunden!
Joh 16, 33

Mit Angst kenne ich mich aus. Höhenangst, Angst vor Spinnen, Angst geliebte Menschen zu verlieren, eine tiefe alte Angst vor Ablehnung, Isolation und Einsamkeit und im Moment kenne ich auch Angst vor der näheren Zukunft.

Zeitgleich mit Beginn des Lockdowns haben mich meine Ängste beinahe ausgeknockt. So intensiv hatte ich das bisher noch nie erlebt, das war eine sehr harte, schwierige Zeit für mich und dann natürlich auch für uns als Familie.

Wenn ich so offen über meine Ängste rede, dann kommt es schon vor, dass mich Menschen fragen: „Wie geht denn das? Das darf doch gar nicht sein. Du lebst doch mit Jesus!“

Und tatsächlich kenne ich Christen, die mit Überzeugung sagen, dass der, der glaubt, der mit Jesus lebt, keine Angst mehr hat. Denn, wenn wir Gottvertrauen haben, dann müssen wir uns nicht mehr fürchten. Ist das wirklich so?

Jesus sagt: „In der Welt habt ihr Angst“ Das ist einmal eine ganz sachliche Feststellung. Er sagt nicht: „Ihr könntet vielleicht einmal Angst haben“ oder „eventuell könnte es geschehen, dass ihr mal Angst habt“ Nein, ihr habt Angst! Punkt.

Und ja, diese Welt ist ein Ort, an dem man furchtbar Angst haben kann, auch wir Menschen können uns gut gegenseitig Angst machen.

Jesus lässt uns aber nicht allein damit, er tröstet uns. Aber nicht indem er sagt: „Ihr werdet keine Angst mehr haben“ sondern „Ich habe die Welt überwunden“.

Ja, ER hat die Welt überwunden, aber wir nicht. Wir stecken immer noch mitten drin. Aber Jesus ist da und er versteht uns. Er weiß selbst nur zu gut, wie es ist Angst zu haben. In Gethsemane hat er gelitten vor Angst, während seine Freunde einfach eingeschlafen sind! Am Kreuz hat er geschrien: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Jesus hat alles selbst erlebt: Angst, Verlassen werden, Einsamkeit.



In unseren Gemeinden habe ich leider oft den Eindruck, dass wir eine Versammlung von strahlenden Heiligen sein sollen. Lauter christliche Superhelden, die gar nicht mehr wissen, wie sich Angst, Schmerz, Trauer und Einsamkeit anfühlen. Wer so etwas verspürt, der glaubt wohl nicht genug. Wir müssen das viel besser machen als unser Meister!

Zugelassen sind nur die „guten“ Emotionen: Freude, Fröhlichkeit, Dankbarkeit und am besten immer Lächeln. Und sowieso verstehen sich alle immer, es gibt keine Konflikte, alles ist immer toll.

Solche „Supergemeinden“ schrecken Menschen aber eher davor ab zu kommen, als dass sie einladend sind. Und wenn wir ehrlich sind, dann müssen wir zugeben, dass doch vieles davon Theater ist. Und wer das nicht aushält, weil er das sucht, was echt ist, dem bleibt am Ende oft nichts anderes als zu gehen. Und das ist wirklich tragisch.

Eigentlich sollten Gemeinden eher Krankenhäuser sein. Ein Ort, wo alle kommen können, die körperlich Verletzten, die seelisch Verwundeten, die Ängstlichen, die Einsamen, auch die Fröhlichen, auch die, denen es grad gut geht - einfach alle. Und alle sollen es spüren können, dass Jesus mit ausgebreiteten Armen auf sie wartet.

Seinen Trost und seinen Zuspruch dürfen wir nicht zu Gesetzen machen. „So, jetzt glaubst du, Jesus hat dich gestärkt, es darf dir nie wieder schlecht gehen! Du darfst nie wieder Angst haben!“

So funktioniert das nicht. Wir leben immer noch in dieser Welt, wir werden immer wieder von unserer Geschichte eingeholt werden, Angst haben, uns mutlos und klein fühlen. Aber Jesus lässt uns nicht allein. Er steht das mit uns durch. Er holt uns wieder raus aus dem Loch.

Und er möchte, dass wir ihm dabei helfen, indem wir gegenseitig füreinander da sind. Weil er uns liebt, weil er sich wünscht, dass wir eine Familie sind- dass wir SEINE Familie sind. Mir ist dazu diese Zeile aus einem Lied eingefallen: „Ein jeder trage die Last des andern, so wie es Jesus geboten hat“ (Manfred Siebold)

Werden wir wieder authentisch, schrecken wir nicht ab, laden wir ein. (Er)tragen wir uns gegenseitig, trösten wir, verstehen wir, gehen wir aufeinander zu. Auch weil gemeinsam vieles ein bisschen leichter wird. Halten wir Angst, Schmerz und Leid mit denen aus, die sie gerade erleben.

Damit wir auch erleben dürfen, wie wir (er)tragen werden, wie Menschen Angst und Schmerzen mit uns aushalten. Wir sind aufeinander angewiesen. Weil Jesus das so möchte. Davon bin ich überzeugt.

Weitere interessante Beiträge zum Thema sind zu finden unter wasistkirche.wordpress.com



Eine Adventandacht

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
 Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Fürchte dich nicht, Maria, du wirst ein Kind empfangen. Dem sollst du den Namen Jesus geben.

Lk, 1,30b-31

Meine Seele preist voll Freude den Herrn,
 Mein Geist ist voll Jubel über Gott, meinen Retter.
 Denn der Mächtige hat an mir Großes getan,
 und sein Name ist heilig.
 Er schenkt sein Erbarmen von Geschlecht zu Geschlecht allen,
 die ihn fürchten und ehren.
 Sein starker Arm vollbringt gewaltige Taten:
 Er macht die Pläne der Stolzen zunichte.
 Er stürzt die Mächtigen vom Thron
 und bringt die Armen zu Ehren.
 Er beschenkt mit seinen Gaben die Hungrigen,
 die Reichen aber schickt er mit leeren Händen fort. (Nach Lk 1)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
 wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
 Amen.

Lesungen: Sacharja 9,9-10 | Matthäus 21,1-9

Tochter Zion, freue dich

Weihnachtslied

Melodie: Georg Friedrich Händel (1685-1759), 1747 Text: Heinrich Ranke (1798-1876), 1826

Toch-ter Zi-on freu-e dich, jauch-ze laut Je-
 ru-sa-lem! Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir,
 ja er kommt der Frie-de-fürst. Toch-ter Zi-on,
 freu-e dich, jauch-ze laut, Je-ru-sa-lem!

Gebet

Alle, die leben, warten auf dich. Tu auf deine Hand, und wir werden gesättigt. Wende dich nicht ab und lass uns nicht sterben, lass uns nicht fallen zurück in den Staub. Sende deinen Geist, und wir werden neu geschaffen. Entflamme unser Leben, sende deinen Geist.

(Huub Oosterhuis)

Vater Unser

Segen

Der Segen des Gottes von Sarah und Abraham, der Segen des Sohnes, von Maria geboren, der Segen des Heiligen Geistes, der über uns wacht wie eine Mutter über ihre Kinder, sei mit euch allen.

Amen.

(Lois Wilson)

2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
 Gründe nun dein ewges Reich, Hosianna in der Höh!
 Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
3. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
 Ewig steht dein Friedensthron, du des ewgen Vaters Kind.
 Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Pfarrer Markus Gerhold

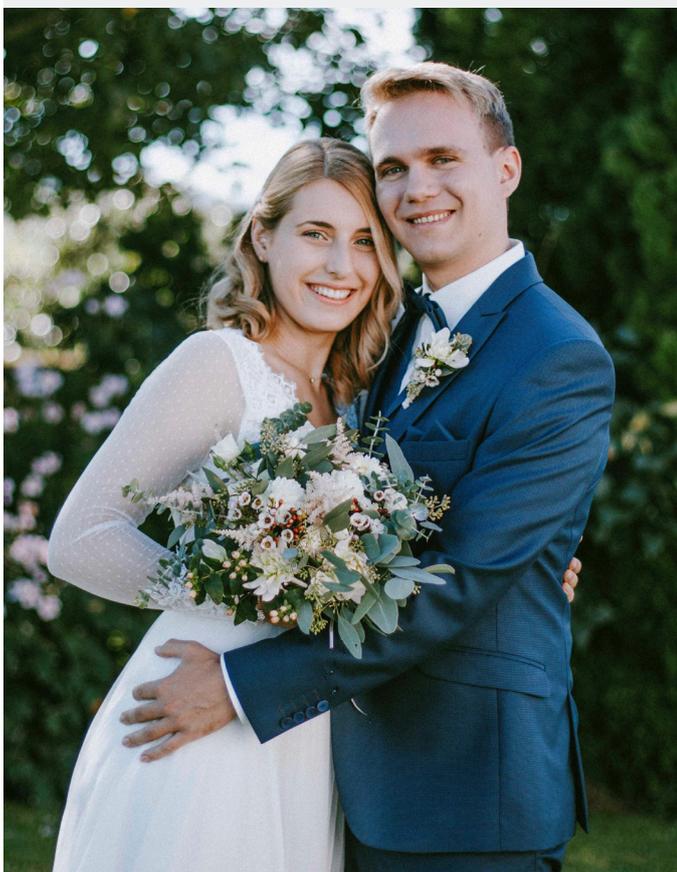


Trauungen

„Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaftunwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, sodass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können.“

Hoheslied 8,6-7a

05. Sept.: Johanna Braml und Kurt Sergl



Bestattungen

Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt...“ Johannes 11,25

- 14. Okt.:** Tanja Paschinger (42)
- 06. Nov.:** Antonia Friedrich (93)
- 10. Nov.:** Hermine Hintenaus (95)
- 13. Nov.:** Frieda Ecker (96)
- 17. Nov.:** Viktoria Pernegger (95)

Diamantene Hochzeit



Am 12. September feierten Armand und Traudlinda Ascher ihren 60. Hochzeitstag in unserer Kirche.

Auch auf diesem Wege herzliche Glückwünsche und Gottes Segen für die kommenden Jahre!

Gruppen & Kreise

Jungchar
jeden Mittwoch
um 15:30 Uhr

Tauchkurs (14 bis 19 Jahre)
jeden Freitag
um 19:00 Uhr

Eltern-Kind-Runde
jeden zweiten Freitag im Monat
um 15:00 Uhr

Gebetskreis
jeden 2. und 4. Mittwoch im
Monat um 9:00 Uhr

Seniorenrunde
nach Absprache

Frauengesprächsrunde
jeden zweiten Dienstag im
Monat um 17:00 Uhr

Bibelgesprächsrunde
Donnerstags - Termine nach
Absprache

Information zu den Terminen

Aufgrund der aktuellen Situation, bezüglich des COVID-19 (Coronavirus), sind alle Angaben von Terminen ohne Gewähr. Dennoch wollen wir uns und dieser Situation voll und ganz Gott hingeben und auf Ihn vertrauen, dass er mit Liebe und Gnade auf uns blickt und uns bald wieder einen normalen Alltag schenkt.

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“

Psalms 121, 1-2

Jan Kopeinig



Taufen

„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch! 1. Johannes 3,1

22. Aug.:	Mathilda , Tochter von Michaela und Stefan Furtlehner	30. Aug.:	Luke , Sohn von Julia und Dirk Gaenge
22. Aug.:	Elias , Sohn von Carola und Rene Stöllnberger	13. Sept.:	Matheo , Sohn von Julia Mösengruber und Michael Höllwarth
29. Aug.:	Johanna Karoline Anna , Tochter von Katharina u. David Kemptner-Rauscher	20. Sept.:	Luca Maximilian , Sohn von Dörthe und Philipp Braunsberger
30. Aug.:	Noah Ewald , Sohn von Melanie und Patrick Parigger	11. Okt.:	Emil , Sohn von Miriam und Fabian Bichler
30. Aug.:	Dirk Gaenge	18. Okt.:	Nico , Sohn von Nadja Hörndler und Matthias Balint



Taufe Elias Stöllnberger



Taufe Johanna Kemptner-Rauscher



Taufe Mathilda Furtlehner



Taufe Luke und Dirk Gaenge



Taufe Emil Bichler



Taufgesellschaft Nico Hörndler



Täufling Noah Parigger

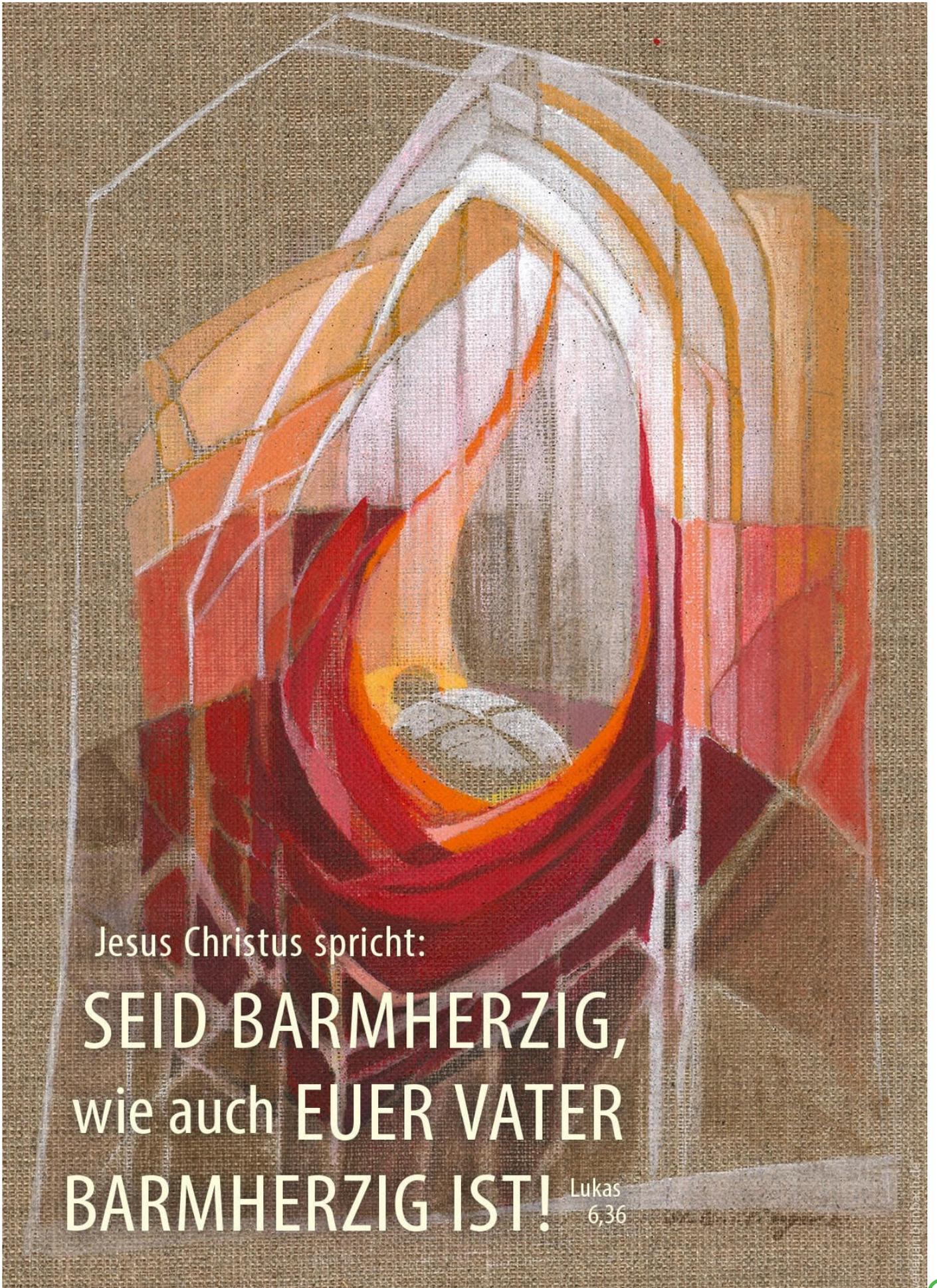
Geburtstage

„Ihr dürft fröhlich sein, denn Gott ist euer Schutz. Er ist euer Schirm; Ihr dürft jubeln und springen vor Freude.“ Psalm 5, 12

Zum Geburtstag wünschen wir allen Gemeindemitgliedern und insbesondere jenen, die ein rundes oder ein „halbrundes“ Jubiläum feiern, Gottes Segen und Gesundheit zum neuen Lebensjahr.

Aus Datenschutzgründen werden die Namen der Jubilare nicht mehr veröffentlicht. Wir danken für Ihr Verständnis.





Jesus Christus spricht:
SEID BARMHERZIG,
wie auch **EUER VATER**
BARMHERZIG IST! Lukas 6,36



Gottesdienste in Steyr

Sonntags: 9:30 Uhr mit anschließendem Kirchenkaffee
Samstags (einmal im Monat): 18:00 Uhr (am jeweils darauf folgenden Sonntag kein Gottesdienst)

Y = mit Heiligem Abendmahl

Donnerstag, 24. Dezember 2020

- 15:00 Uhr: Weihnachtsgottesdienst
(Markus Gerhold)
16:30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst
(Markus Gerhold)
23:00 Uhr: Christmette (Markus Gerhold)

Freitag, 25. Dezember 2020

- 9:30 Uhr: Gottesdienst zum Christtag Y

Sonntag, 27. Dezember 2020

- 9:30 Uhr: Gottesdienst (Friedrich Rößler)

Donnerstag, 31. Dezember 2020

- 16:00 Uhr: Gottesdienst am Altjahresabend Y

Freitag, 1. Jänner 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst am Neujahrstag Y

Sonntag, 3. Jänner 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst Y (Morgan)

Mittwoch, 6. Jänner 2021

- 18:00 Uhr: Abendlob zum Fest der Erscheinung der
Herrn (Gerhold)

Sonntag, 10. Jänner 2021

- 9:30 Uhr: FamilienGottesdienst
(Gerhold und Team)

Sonntag, 17. Jänner 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst Y

Samstag, 23. Jänner 2021

- 18:00 Uhr: „Wie im Himmel“ - AbendGottesdienst
(Gerhold und Team)

Sonntag, 31. Jänner 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 7. Februar 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst Y (Morgan)

Sonntag, 14. Februar 2021

- 9:30 Uhr: FamilienGottesdienst
(Gerhold und Team)

Sonntag, 21. Februar 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst Y (Friedrich Rößler)

Samstag, 27. Februar 2021

- 18:00 Uhr: „Wie im Himmel“ - AbendGottesdienst

Sonntag, 7. März 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst Y (Morgan)

Sonntag, 14. März 2021

- 9:30 Uhr: FamilienGottesdienst
(Gerhold und Team)

Sonntag, 21. März 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst Y (Insa Rößler)

Samstag, 27. März 2021

- 18:00 Uhr: „Wie im Himmel“ - AbendGottesdienst
(Gerhold und Team)

Sonntag, 28. März 2021

- 9:30 Uhr: Gottesdienst am Palmsonntag (Morgan)

Gottesdienste in Weyer

im ehemaligen Bürgerspital gegenüber dem Innerbergerstadl

Freitag, 25. Dezember 2020

- 10:00 Uhr: WeihnachtsGottesdienst Y (Gerhold)

Sonntag, 10. Jänner 2021

- 10:00 Uhr: Gottesdienst Y

Sonntag, 14. Februar 2021

- 10:00 Uhr: Gottesdienst Y

Sonntag, 14. März 2021

- 10:00 Uhr: Gottesdienst Y (Morgan)

